

K2NEU Finanzen und Verwaltung

Gremium: OV Schleswig

Beschlussdatum: 23.02.2018

1 Ein ausgeglichener Haushalt ist machbar!

2 Die allgemeine Haushaltslage der Stadt Schleswig ist seit Jahren angespannt: Die
3 Einnahmen decken nicht die Ausgaben. Dies führt Jahr um Jahr zu einer
4 Neuverschuldung. Wir GRÜNE in Schleswig streben an, diese zu verringern. Die
5 bereits seit einigen Jahren durchgeführte Haushaltskonsolidierung seitens der
6 Kämmerei erkennen wir hoch an. Jedoch erwarten wir, dass mittelfristig dies
7 Bestreben weiter intensiviert wird, um zügig eine schwarze - bzw. GRÜNE - Null
8 in der Bilanz zu erlangen. Angesichts der Rahmenbedingungen ist der finanzielle
9 Spielraum eines 50 Mio.-Haushaltes für eine Stadt wie Schleswig äußerst gering.

10 GRÜNE Haushaltspolitik zeichnet sich durch einen verantwortlichen und ehrlichen
11 Umgang mit allen Ressourcen, so auch den Finanzen, aus. Bei jeder jährlichen
12 Haushaltsaufstellung gibt es immer auch Sparpotenziale. Wir GRÜNEN sehen hier
13 beispielsweise insbesondere bei der Finanzierung öffentlicher Einrichtungen wie
14 dem Stadtmuseum, der Bücherei und der Volkshochschule Möglichkeiten, durch
15 höhere Kostendeckungsgrade den städtischen Haushalt finanziell zu entlasten.
16 Gleichzeitig sehen wir auch die Möglichkeit gemeinsam mit den Umland-Gemeinden
17 über neu entwickelte Beiträge zu den städtischen öffentlichen Einrichtungen, die
18 auch den Bürgerinnen und Bürgern der Umland-Gemeinden zur Verfügung stehen,
19 höhere Einnahmen zu erzielen. Der größte Ausgabenposten des Schleswiger
20 Haushaltes sind die Personalkosten, in diesem Sektor sehen wir Möglichkeiten,
21 die Verwaltung durch eine verstärkte Digitalisierung der Verwaltungsprozesse zu
22 verschlanken (Verwaltung 4.0).

23 Motiviertes Personal ist Gold wert

24 Die Personalkosten machen den größten Teil der städtischen Ausgaben aus.
25 Einseitige Kritik an den hohen Personalausgaben verkennt, dass die Stadt
26 Schleswig eine Dienstleisterin für ihre Bürger ist. Motiviertes Personal ist die
27 wichtigste Ressource unserer Stadt. Um als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben
28 und haushaltspolitisch verantwortungsvoll zu agieren, setzen wir GRÜNE uns für
29 die kreative Erarbeitung eines ganzheitlichen Personalentwicklungskonzepts ein.

30 In Zeiten der Vollbeschäftigung ist es gegenwärtig schwer, frei werdende Stellen
31 des öffentlichen Dienstes mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Wir erachten
32 es daher für wichtig, dass diese Stellen überregional ausgeschrieben und mit den
33 im öffentlichen Dienst angesiedelten Vorteilen gegenüber der freien Wirtschaft
34 beworben werden. Solche Vorteile sind eine große Arbeitsplatzsicherheit und
35 demzufolge eine einfachere Lebensplanung durch gleitende Arbeitszeiten,
36 Elternteilzeit usw.

37
38 Um die Arbeit im öffentlichen Dienst zu bewerben und dabei insbesondere junge,
39 qualifizierte Nachwuchskräfte anzusprechen, setzen wir Grüne uns für ein
40 Nachwuchskräfte-Konzept wie am Beispiel der Landesverwaltung für die Schleswiger
41 Stadtverwaltung ein.

42 Motivierte Mitarbeiter bringen gute Arbeitsleistungen. Die Motivation zur
43 verlässlichen und bürgerfreundlichen Mitarbeit kann durch die Einführung von
44 Mitarbeitergesprächen und Mitwirkung an Personalentwicklungskonzepten sowie
45 durch ein wertschätzendes und konstruktiv kritisches Betriebsklima gefördert
46 werden.

47 Einnahmen steigern - Ausgaben überprüfen

48 Da der Haushalt jährlich von der Kommunalaufsicht genehmigt werden muss und
49 dabei nicht nur die Verschuldung der Stadt Schleswig sondern auch die der
50 Stadtwerke einbezogen ist, soll hier das Thema Gesamtverschuldung noch einmal
51 differenziert erklärt werden: Schulden, die sogenannte rentierliche
52 Investitionen darstellen, wie z. B. die Beteiligung an der
53 Grundstücksgesellschaft FREIHEIT oder der Glasfaserausbau, sind grundsätzlich
54 anders zu bewerten als die Schulden zur Finanzierung des strukturellen Defizits.
55 Derzeit lässt sich das strukturelle Defizit aufgrund niedriger Zinsen günstig
56 finanzieren. Sobald aber die Zinsen wieder steigen, steuern wir in eine
57 entsprechend desolante Haushaltslage.

58 Letztlich haben wir in Schleswig kein Ausgabenproblem, sondern ein
59 Einnahmenproblem. Die Einnahmemöglichkeiten in Form von Steuererhöhungen wie z.
60 B. Grundsteuer, Vergnügungssteuer usw. sind in der Stadt weitestgehend
61 ausgeschöpft. Daher sollten neue Projekte wie zum Beispiel eine Aussetzung der
62 Straßenausbaubeiträge nur bei entsprechender Gegenfinanzierung durchgeführt
63 werden. Den Beschluss zur Aussetzung der Straßenausbaubeiträge halten wir daher
64 für äußerst riskant und angesichts der angespannten Haushaltslage für
65 kontraproduktiv.

66 Jede Gegenfinanzierung bedeutet, dass wir uns konkret auch mit der Anpassung von
67 Gebühren, Beiträgen, Steuern sowie Einsparvorschlägen auseinandersetzen müssen.
68 Für uns GRÜNE lautet hierbei der absolute Grundsatz: Keine Gegenfinanzierung
69 ohne Dialog. Jede zusätzliche Belastung durch Abgaben oder Einsparungen muss mit
70 den BürgerInnen kommuniziert werden. Durch haushaltspolitische Transparenz
71 werben wir um Verständnis und wägen alle Vorteile und Nachteile, die mit den
72 Maßnahmen verbunden sind, mit den Betroffenen ab. Ein geeignetes Instrumentarium
73 hierzu wäre die Aufstellung eines Bürgerhaushaltes.

74 Aufgrund der hohen Priorität der Gegenfinanzierung haben wir uns daher
75 entschlossen, das Thema Finanzen an die erste Stelle in unser
76 Kommunalwahlprogramm zu stellen. Im weiteren Verlauf unseres Programms finden
77 sich zudem weitere Ansätze, die zur Erhöhung der Einnahmen oder Verringerung der
78 Ausgaben führen.

79 Wir machen uns dafür stark, dass die Reform des kommunalen Finanzausgleichs zu
80 einer tatsächlichen Entlastung der Städte in Schleswig-Holstein führt.

81 In Schleswig haben wir sowohl hinsichtlich unserer Straßen als auch der
82 öffentlichen Einrichtungen einen großen Sanierungsstau. Aufgrund der
83 übergeordneten Bedeutung unserer Schulen soll nach unserem Dafürhalten der
84 Sanierungsstau zunächst in diesem Bereich abgebaut werden. Erst darauf sollten
85 Straßen saniert werden, soweit diese nicht in einem den Verkehr gefährdenden
86 Zustand sind.

87 Freiwillige Leistungen machen den Unterschied

88 Freiwillige Leistungen sind Aufgaben, die sich die Stadt selbst stellt und an
89 sie herangetragen werden. Dazu gehören z.B. Beratungsstellen, Museen,
90 Bibliotheken, Jugendeinrichtungen, Sportplätze, Vereine, Freizeitangebote,
91 Schwimmbäder usw. Unserer Meinung nach bilden sie ein Herzstück der
92 Kommunalpolitik, denn hier geht es um die Lebensqualität in unserer Stadt. Daher
93 soll an den freiwilligen Leistungen nicht weiter gekürzt werden.

94 Bürger beteiligen

95 Wir GRÜNE anerkennen das hohe Engagement der BürgerInnen unserer Stadt, die sich
96 durch Phantasie und persönlichem Engagement sowie durch Spenden, Stiftungen,
97 Vererbungen für die Förderung städtischer Projekte stark gemacht haben.
98 Sammlungen für die Schwimmhalle und das Theater zum Beispiel stiften
99 Identifikation und heben damit die ideellen und materiellen Werte der Projekte.
100 Unterstützung und Einsatz z.B. für das Tierheim, die Feuerwehr oder die Winkler-
101 Stiftung fördern die Gemeinschaft. Auch die jüngst erfolgte großzügige Spende
102 für ein Hospiz in Schleswig muss Ansporn für die Verwaltung sein, auch dieses
103 Vorhaben in der Stadt voranzubringen. Solches Engagement ist sichtbarer Ausdruck
104 des Bürgerwillens.

105 Verwaltungsstrukturen verändern

106 Im Bereich der Bauverwaltung (FB 3) kommt es zwischen der Planungsabteilung und
107 der Bauaufsicht immer wieder zu Interessens- und / oder Zielkonflikten. Wir
108 schlagen daher vor, im Rahmen der Stellenneubesetzungen in diesem Bereich auf
109 einen guten personellen Mix aus Stadtplanern, technischen Zeichnern, Diplom-
110 Verwaltungswirten, Verwaltungsfachangestellten und Ingenieuren, sowie
111 Architekten. Durch eine weitere Stärkung des interdisziplinären Ansatzes kann
112 die bestehende Fachkompetenz des Teams des Fachdienstes Stadtentwicklung weiter
113 ausgebaut werden.

114 Die Aufgabenbereiche der Grünpflege, der Gewässerunterhaltung und des
115 Baumschutzes teilen sich die Umweltdienste und das Grünpflege. Vermehrter
116 Baumschutz oder Grünpflegekonzepte zur Erhöhung der Biodiversität können
117 einerseits zu Einsparungen führen (Wildblumenwiese), sind andererseits jedoch
118 auch beratungsintensiv. Daher empfehlen wir eine personelle Aufstockung in
119 diesem Bereich.